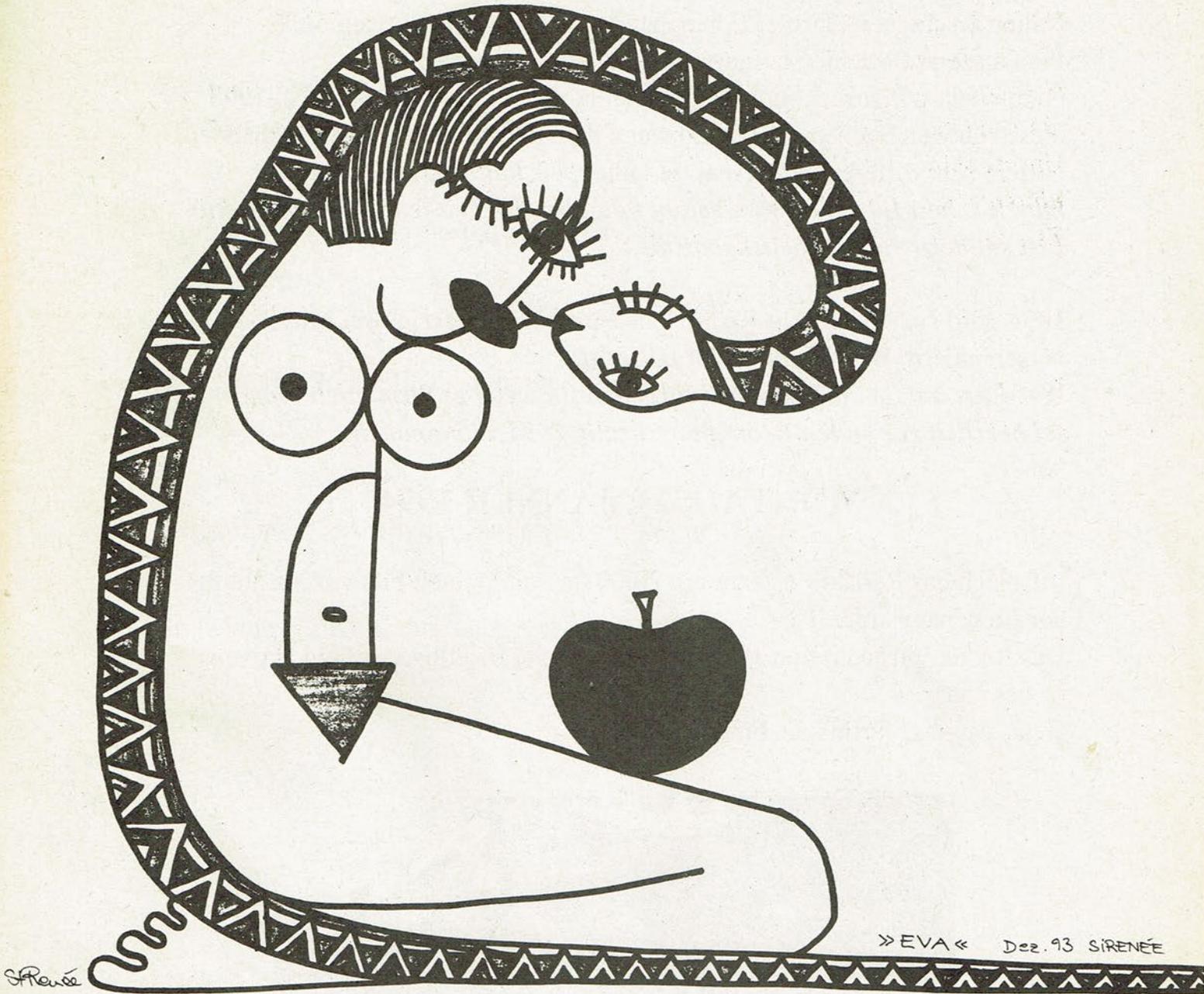


# ZYKLOTRON

Dez. 1993  
Jg. 11, Nr. 49



## NACHRICHT DER ZYKLOTRON - GRUPPE

Ein neues Zylo Jahr bricht an und bringt neue Zylo Überlegungen mit sich.

Anfangs hatten wir große Pläne: das Layout sollte professioneller und abwechslungsreicher gestaltet werden; inhaltlich sollten ganz viel verschiedenartige Artikel vorkommen; verschiedenen Interviewserien sollten erscheinen (Tiroler Frauenbands, ...); eine aktuelle, regionale Frauenszene Berichterstattung sollte aufgebaut werden.

Nun, wenn wir zurückblicken so waren in den 3 bzw 4 Stück Zylo 1993 diese schönen Sachen kaum, und wenn dann nur fragmentarisch vorhanden. Unsere sehr differenzierte Analyse lautet: *wir hätten schon Lust, wir hätten schon Ideen, es wäre schon toll, aber die Zeit fehlt. Und nicht nur Zeit sondern auch Arbeitskapazität.*

1994 wird sich das Zylo-Redaktionsteam um mindestens ein Mitglied verschmälern. *Was bleibt ist ein Hilferuf:*

*Wer Lust hat, beim Zylo mitzuarbeiten (in welcher form auch immer) sei herzlich zur ersten Redaktionssitzung 1994 willkommen.*

Am

**MONTAG, 24. JÄNNER 1994**

trifft sich das Redaktionsteam um 20.00 im Autonomen Frauenzentrum in der Liebeneggstraße 15.

Das Redaktionsteam von 1993 wünscht schöne Feiertage und ein aktives Neues Jahr.

Gela, Angie, Martina, Gabriela, Andrea.



## INHALT

Editorial	2
Politische Frauenkämpfe	
Veranstaltungsreihe: Sexuelle Männergewalt gegen FrauenLesben und Mädchen und Strategien dagegen	4
Pressekonferenz des Autonomen Tiroler Frauenhauses	6
10 Jahre Geburtstagsfest	
Schlangen	8
10 Jahre Autonomes "Gestottere"	13
Nachlese	
Broschüre zum 10 Jahres Fest	14
Neue Bücher in der FLZ Bibliothek	15
Termine	
Wen-Do/Lesbenfrühlingstreffen	16
Intertationles Lesbenvolleyballturnier in Wien	17
F(L)Z -Strukturen	
Einladung zur Konzeptgruppe	18
Fortsetzungsroman	19

HINWEIS:

DAS CAFÉ DES AUTONOMEN FRAUEN/LESBEN ZENTRUMS HAT

VOM 20.12.1993

BIS ZUM 10.1.1994

GESCHLOSSEN. WIR BITTEN UM IHR VERSTÄNDNIS!!!!

Veranstaltungsreihe:

**Sexuelle Männergewalt gegen FrauenLesben und Mädchen  
und Strategien dagegen"**

Eine Rückschau

Wir waren erstmals ziemlich enttäuscht, daß nur so wenige FrauenLesben, die direkt oder im Dunstkreis der autonomen Innsbrucker Frauenprojekte stehen, von der Veranstaltungsreihe Notiz genommen haben. Für uns hat sich natürlich die Frage gestellt: "Warum kommen sie nicht?"

Hier möchte ich einige mir persönlich naheliegende Antworten anbieten:

- Sexuelle Männergewalt gegen FrauenLesben und hier im speziellen die Benennung von sexueller Gewalt als sexuelle Männergewalt kommt auch in den Köpfen der frauenbewegten FrauenLesben in das Eck von "was geht mich das an".
- Wenn Lesben auf Plakaten und in Veranstaltungstexten vorkommen, klingt dies nicht mehr zeitgeistig genug, und viele Frauen und Lesben fühlen sich bereits durch die Anrede FrauenLesben nicht angesprochen.
- Wenn der Verein "Frauen gegen VerGEWALTigung", der sich eigentlich um politische Arbeit und Sozialarbeit kümmern sollte (und dies auch tut), sich anmaßt, eine Ausstellung im öffentlichen Raum zu veranstalten, geht dies nur die in die Kategorie "Politfraulesbe" gedrängten etwas an.

Interessant war auch zu beobachten, womit sich die FrauenLesben doch noch aus ihren Heimen locken ließen: mit Disco und Lesung von drei namigen Autorinnen. Wir jedenfalls haben uns nach der Anerkennung unserer Arbeit durch Eure Teilnahme geseht.

Aber viele sind gekommen, sodaß die Arbeitskreise sehr interessant und diskussionsfreudig geworden sind.

Jetzt noch zu den Reaktionen auf die Ausstellung im öffentlichen Raum "Stadt". Bestanden hat diese Ausstellung aus fünf Plakatwänden (DEZ, Südring, Kaiser-Jägerstraße, Bruneckerstraße und Adolf Pichler Platz) und der Skulptur "Spring ins Feld IV" (eine 6m hohe, 1,2 Tonnen schwere Holzkonstruktion) am Landhausplatz.

Das Plakat am Südring, das Zwangsheterosexualität mittels der Aufforderung "Wenn du sie fühlst, trau dich" in Frage stellte, und das Plakat in der Bruneckerstraße, das den typischen Vergewaltiger, im Spiegelbild, als den "normalen" Mann entlarvte, wurden immer wieder beschädigt.

In der Nacht vom 9.11. auf 10.11 wurde ein Brandanschlag auf die Skulptur verübt. Das Kleid wurde angezündet, verbrannte gänzlich und die Holzfigur selbst brannte an. Der Ausstellungstext der Skulptur wurde bereits drei Tage nach der Aufstellung der Skulptur gänzlich zerstört.

Die Zerstörung von Objekten und Inhalten, die Frauen entwickeln und gestalten, drückt für uns den täglichen Frauenhaß von Männern aus.

Ein Professor der UNI Innsbruck (Müller von der Romanistik) verwendete unser Ankündigungsplakat als Analysematerial. Mit freudscher Phantasie sieht er darin eine männertötende, auf dem Penis reitende Frauenfigur. Er sparte in seiner Vorlesung nicht mit frauen- und lesbenverachtenden und sexistischen Feststellungen, dazu nur ein Beispiel: "Vergewaltigungsphantasien sind ein Kurzschluß, denn eine Vergewaltigung wäre ein Kontakt mit dem Männlichen, ohne daß man sich mit dem Mann auseinandersetzen braucht."

Durch die Präsenz der Plakate und der Skulptur in der Stadt wurde mir wieder einmal die Aggressivität, die die Benennung von Männern als Täter sexueller Gewalt und die Darstellung von Frauen auslöst, vor Augen geführt.

Elfi als eine von den Organisatorinnen



**P R E S S E K O N F E R E N Z**  
**D E S A U T O N O M E N T I R O L E R F R A U E N H A U S E S**

Am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte und dem Schlußtag der internationalen Woche gegen sexuelle Gewalt gegen Frauen setzte sich das autonome Tiroler Frauenhaus in Szene und zog in einer Pressekonferenz im Restaurant Philippine Bilanz. Unter dem Titel "Menschenrechte für Frauen statt Faustrecht für Täter" traten Frauenfiguren aus mehreren Epochen auf und stellten Bezug zu (sexueller) Gewalt her. Magarethe Maultasch, Tiroler Landesfürstin im 14. Jahrhundert schilderte die Situation der Frau im Mittelalter. "Der Mann züchtigte die Frau, der Herr die Magd und den Knecht, der Baron den Bauern und alle schlugen die Kinder" und weiter im Preetext: "Die Frau hatte keinerlei Rechte und galt als Eigentum des Mannes" und als solche galt sie auch noch fünfhundert Jahre später als die Frauenrechtlerin Louise Dittmar die Abhängigkeit der (Ehe)frauen von (ihren) Männern als die Versklavung des weiblichen Geschlechts beschrieb. Dazu im Text: "Sie (die Frauen) leben nach gesetzlichen Bestimmungen gegenüber ihren Männern in einem ehrlosen Zustande, sie sind, (...) unter die Unmündigen und Mundlosen gezählt; sie sind mundtot.."

Für das 20. Jahrhundert sprach eine der 110.000 vergewaltigten Frauen aus dem befreiten Berlin 1945. Sie sprach hier auch für alle vergewaltigten Frauen aller Kriege: "Der Krieg hat viele Gesichter. (...) Wir waren Frontsoldat, Leichenbestatter, Rache- und Lustobjekt in einer Person."

Das Heute wurde von den Mitarbeiterinnen des Autonomen Frauenhauses Tirol, hauptsächlich mittels Zahlen aus den westlichen Industrieländern, beschrieben - Frauen werden auch heute und auch in Tirol von Männern gedemütigt, geschlagen vergewaltigt und mißbraucht. Gesondert von der Beschreibung der gewalttätigen Lebenszusammenhänge in denen Frauen leben ging eine Vertreterin der Tiroler Plattform "Kriegsopfer vergewaltigte Frauen" auf die Vergewaltigungen im Kriegsgebiet des ehemaligen Jugoslawiens ein. "Die Tatsachen sind bekannt, die Betroffenheit darüber ist auch in unserer Gesellschaft gewachsen, das Tabu, die Sprachlosigkeit die an sexueller Gewalt haftet ist damit gebrochen." Sexuelle Gewalt wurde als eine Lebensbedingung von Frauen genannt, genau hingeschaut aber immer im Zusammenhang mit Vergewaltigungen im Gewaltzusammenhang Krieg. Diese Tatsache widerspricht der von den Mitarbeiterinnen des autonomen Tiroler Frauenhauses vertretenen Theorie, daß das Tabu um sexuelle Gewalt gegen Frauen und das damit verbundene "Verbot" Männer als Täter zu benennen, gebrochen ist. Im Gegenteil, die Sprachlosigkeit um sexuelle Gewalt in Beziehungen und in sogenannten Friedenszeiten verfestigt sich von Neuem und vergewaltigende Männer

können sich nach wie vor der Solidarität von Männer(bünde)n, Gesetzen und nicht zu letzt auch von Frauen sicher sein. Ein Benennen von "sexuellen Gewalttaten und Kriegsverbrechen und das zur Rechenschaft ziehen von vergewaltigenden Männern" passiert nicht, wie auf der Pressekonferenz vertreten, auf dem Hintergrund einer gewachsenen Betroffenheit - dies gilt vielleicht für Vergewaltigungen, die fernab unserer eigenen Lebenszusammenhänge geschehen - sondern nach wie vor auf dem Hintergrund von Schweigen und der Schuldzuweisung an die betroffenen Frauen und damit der Entlastung der Vergewaltiger.

Mir hat die Pressekonferenz in dem gut gefallen, als sich die Mitarbeiterinnen des autonomen Tiroler Frauenhauses durch die szenischen Darstellungen eine neue Form der Thematisierung von (sexueller) Gewalt gegen Frauen und gegen Kinder überlegt haben, die es ermöglichte in einer kurzen Zeit Eindrücke aus mehreren Zeitepochen zu vermitteln. Durch die Szenenwechsel ist es gelungen den beschränkten Rahmen einer Pressekonferenz mit einprägsamen und vielfältigen Informationen zu füllen. Die Ausblicke die gezogen wurden, eine Veränderung der gewalttätigen Zusammenhänge in denen Frauen leben in den nächsten fünfzig bis hundert Jahren, klingen zwar vielversprechend, lassen sich für mich aber leider nicht an den Entwicklungen des Jetzt festmachen und waren ein besänftigender Abschluß der doch sehr klaren Aussagen, die in der Pressekonferenz getroffen wurden.

(Alle Zitate sind der Pressemappe entnommen)

Elfriede Oblasser



# SCHLANGEN

Ursprünglich kreisten meine Gedanken um die griechische Mythologie, da dort viele starke Frauen und Heldeninnen zu finden sind. Dann stellte ich fest, dass es einige Frauen gibt, die mit Schlangen zu tun hatten und beschloss ich auch EVA, MEDUSA und KLEOPATRA in meine Gedanken einzubeziehen. Was dabei herauskam, bzw. ein Teil davon, ist im \*FLZ\* zu sehen.

Dam muss keine Götterin sein um festzustellen, dass sich Frauen auf allen Teilen unserer Mutter Erde schon seit langem mit Schlangen verstanden, »solidarisierten« und sie sich zu ihren Dienerinnen und Beschützerinnen zu machen wussten. Der Umgang mit Schlangen ist eben eine Frage von Feingefühl, Verständnis, Geduld und Geschick.

Am Anfang war ... EVA? 

Wie auch immer, auf jedenfall war sie fähig mit der Schlange zu kommunizieren.

Gott hat also EVA und ADAM ein Verbot auferlegt. Sie durften nicht von den Früchten im Garten essen. Doch warum nicht? Gott gab keine Erklärung dazu ab. Adam befolgte das Verbot, doch EVA wollte mehr darüber wissen. Da kam eine Schlange. Ein anmutiges Tier. Sie war weich in ihrer Bewegung und klar, anschniegssam und glatt zugleich.

»DIE SCHLANGE WAR LISTIGER DENN ALLE THIERE AUF DEM FELDE, DIE GOTT DER HERR GEMACHT HATTE, UND SPRACH ZU DEM WEIBE: JA SOLTEST DU GOTT GESAGT HABEN: IHR SOLT NICHT ESSEN VON ALLERLEY BÄUMEN IM GARTEN?« So steht es in der Bibel. Das gefällt mir nicht. Die Schlange war klug und auf der Gott wusste sie als einzige über die Früchte im Garten bescheid. Die Schlange erklärte EVA, dass nichts passieren würde, wenn sie von den Früchten dieses Baumes aße. EVA war nicht ohne weiteres bereit sofort davon zu probieren. Sie unterhielt sich lange und intensiv mit der Schlange, um herauszufinden ob sie dem Tier auch trauen kann. Die Schlange erklärt ihr, dass der Saft der Früchte durch ihren Magen, Ohren und natürlich auch durch ihr Herz öffnen würde. Alleine die Tatsache, dass das etwas in sich bewirken kann machte EVA mutig und sie ging das Risiko des Unbekannten ein. Sie nahm einen kleinen Biß eines schönen runden Apfels. Süß, dachte sie bei sich und biß kräftig in die saftige Frucht. Aber da, was passierte? Sie konnte plötzlich sehen, was sie vor

her nicht sah. Sie sah Farben, bemerkte plötzlich wie hungrig sie eigentlich war und spürte ihren Körper mit jedem Härchen das der leise Wind aufluft im warmen Sonnenlicht bewegte. Adam saß genauso apathisch auf dem Stein neben dem Baum wie vor EVA's glücklichem Erlebnis mit der Schlange und dem Apfel. Adam erregte in ihr Mitleid, wie er so da saß, ohne einen Funken Glücksgefühl, wie eine haarig Hauthülle. Nach langem Grübeln, ob es wohl das Richtige für ihn ist, bot sie ihm den Apfel an (»HELFFERINNENSYNDROM«), er griff danach wie ferngesteuert, biß in den Apfel und siehe da, auch ihm gingen die Augen auf - er sah, dass er nackt war - wie EVA. Doch er wurde rot und hielt sich sodann ein Feigenblatt vor die heikle Stelle. So tat es auch EVA voll Verwunderung und mehr aus Rücksicht.

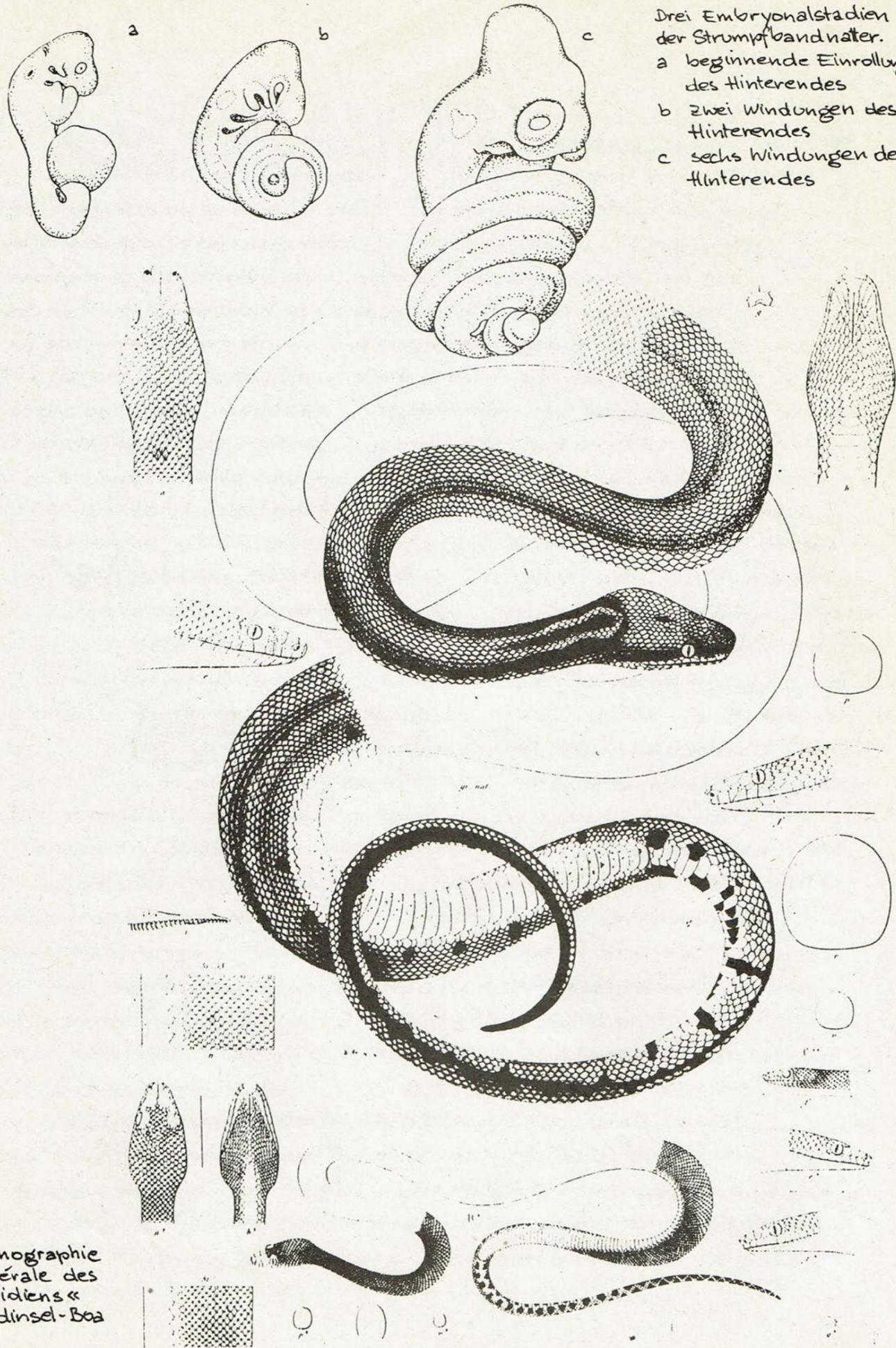
Da kam Gott. Gott konnte Adam nicht finden. Nach einer Weile sah Gott ihn, am Boden zerstört, mit dem Feigenblatt vor seiner Männlichkeit und zitternd hinter einem Busch. »WAS TUST DU DA?« »Ich verstecke mich!« »WARUM?« »Weil ich nackt bin.« »WOHER WEISST DU...?« »EVA... bla bla bla!« EVA indes dachte sich bloß, oh Gott oh Gott, wie ein kleines Kind, dieser Adam. Gott wandte sich mit erhobenem Zeigefinger an EVA und zog erzürnt zur Rechenschaft heran. Was ihr doch eingefallen sei, Adam so zu erschrecken (laut Bibel: »bethören«) und wie böse sie doch sei ohne Befehl von oben und aus eigenem Willen et was verbotenes auszuprobieren, was sie nicht kennt! Auch die Schlange wurde gerügt. Sie wurde für ihre Hilfsbereitschaft bestraft. Gott hätte EVA wohl lieber blind und gefügig gesehen, deshalb mußte die Schlange ihre schönen Beine lassen und auf ihrem Bauch kriechen, was sie nun natürlich nicht unattraktiv sondern mystischer macht.

Seitdem hat wohl der Mann eine Art Rachegefühl und versucht der Frau das Leben mit Hilflosigkeit und gleichzeitiger Dominanz schwer zu machen.

Eine andere Art von Frauen mit Schlangen waren die ERINNYEN! Sie waren Rachegöttinnen. Nach ihrem Tode wurden die Übeltäter aller Art von diesen Furien mit den Schlangen durch die Unterwelt gepeitscht (Näheres über »Furien an sich« von Werner Gotzmann im »BAD WOMEN '93« - Jänner-Elefantenpress Kalender) Eine Darstellung einer ERINNYE gibt es aus Knossos.

Weiters gab es in Griechenland noch die Sippschaft der GORGONEN wobei MEDUSA wahrscheinlich die bekannteste war.

Drei Embryonalstadien  
der Strumpfbandnatter.  
a beginnende Einrollung  
des Hinterendes  
b zwei Windungen des  
Hinterendes  
c sechs Windungen des  
Hinterendes



»Iconographie  
Générale des  
Ophidiens«  
Rundinsel-Boa

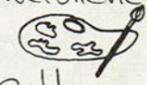
kannteste von ihnen ist. Sie wird oftmals als furchterregendes Ungeheuer bezeichnet, wegen der lebendigen Schlangen auf ihrem Haupt. MEDUSA vermochte ihren Betrachter mit ihrem Blick zu versteinern. Damal stellte sich diese Macht vor. Und weil »man« keinen anderen Weg der Auseinandersetzung mit MEDUSA fand, mußte man ihr den Kopf abschlagen. Doch der Blick des abgetrennten Kopfes war des Versteinerns noch mächtiger.

Nicht genug der Griechinnen. PALLAS ATHENE war die Göttin der Wissenschaft und Künste. Sie wurde von heiligen Schlangen begleitet, welche Symbol für Weisheit und List waren/sind. PALLAS ATHENE → Eine Schutzpatronin von vielen von uns.

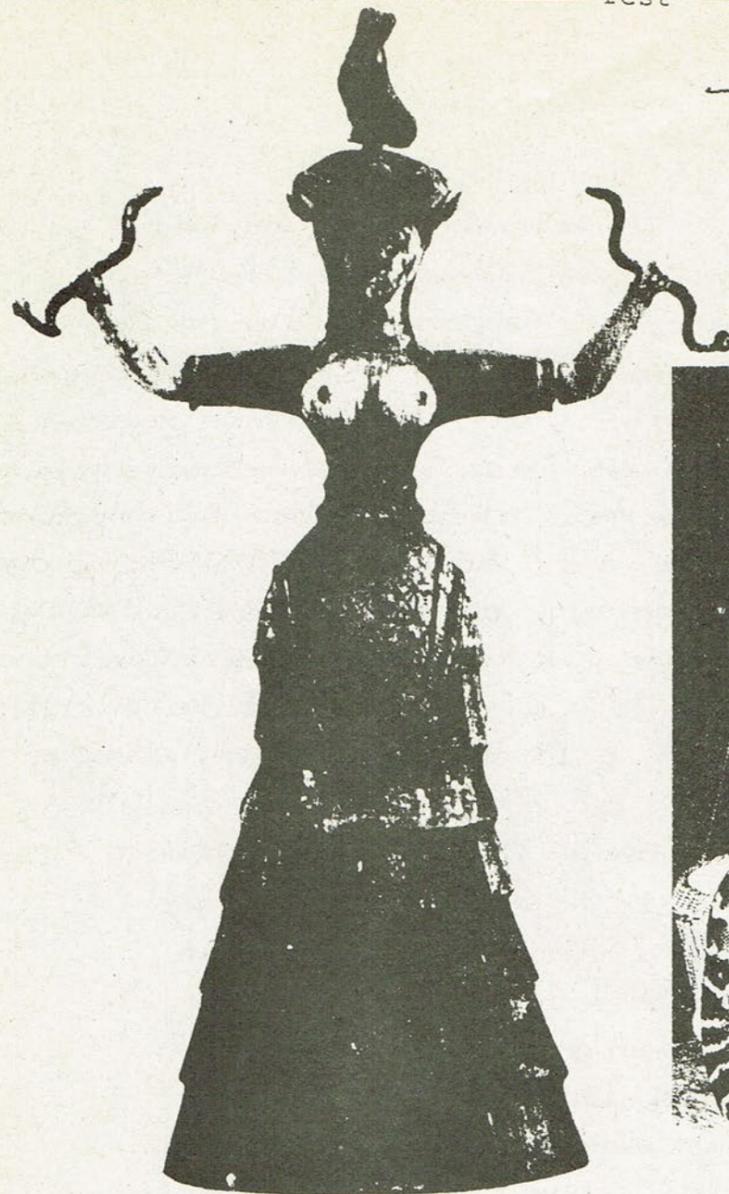
Auch in Ägypten wurde ein Kult mit den Schlangen betrieben. Dort ist die Schlange in Form einer Krone Symbol für die/den Pharaohin im Dienst. Die URAEUS-Schlange ist das Tier der Kronengöttin UTO. Die Schlange ist das Zeichen der Macht und sie vermag mit ihrem feurigen Atem Feinde der/des Pharaohin zu töten. Im spät-ägyptischen ISIS-Kult (ISIS erweckte ihren ermordeten & zer-

stückelten Bruder & Gatten wieder zum Leben) avanciert die URAEUS-Schlange zum hl. Tier der Göttin und wird in feierlichen Prozessionen von Priesterinnen, die gleichzeitig als Schlangenbeschwörerinnen auftreten, zu Ehren ISIS mitgeführt. Königin KLEOPATRA ging durch den Biss der URAEUS-Schlange in den Freitod (30 v. Chr. Eroberung Ägyptens durch die Römer) Nach altägyptischer Anschauung je doch führt der Tod durch den Biss der hl. URAEUS zur Unsterblichkeit.

Ebenfalls ein Symbol des alten Ägyptens ist die sich in den Schwanz beißende Schlange als Symbol für Ewigkeit oder das Weltall. (La Luna)-Zyklus! Häutung!

In »Salambo« (1862) einem Roman von Gustave Flaubert wird in einer antiken Sage von einer Fürstentochter erzählt, welche in klösterlicher Abgeschiedenheit die Liebe einer Rhythonschlange gewinnt und sich mit ihr vermählt. Na bitte! u.u.u.u. u.u.u.u.u.u.u.u.u.u.u.u. Jetzt möcht' ich mich aber gerne noch ganz schlangig für das riesen superduperirrewahnsinnstolleextrahyperbermegagnotseliebeshöne gute feinenettelautwitzig und weibliche Lob für's »Scacco« bedanken.  ALLES GUTE ZUM ...TSTAG !!

Reue - eine SIRENÉE



→ Schlangengöttin aus Knossos  
(früher)

↓ Schlangentänzerin » La Raja «  
aus der Ex-DDR. (heute)



Die Schlange hat das Weib, das Weib den Mann verhöret,  
daß diesen beiden ward das Paradies verwehret.



Wer dem, was Gottes Mund befiehlt, nicht kommet nach,  
bringt sich, muthwillig, selbst in alles Ungemach.

## 10 JAHRE AUTONOMES "GESTOTTERE" DAS CAFE DAS FEST DIE DISCO ein seriöser tatsachenbericht von android b. bright.

### Die Höhepunkte

- Der Mythos zog ein ins FZ. In **Sireneés Rauminstallationen** (im Volksmund auch Dekoration genannt) tummeln sich Amazonen, Medusen und viele Schlangen auf Asecci in Bildern und im Aquarium. Nach vorwiegendem rot ist das Zentrum nun in kräftige grün, blau und gelbtöne getaucht..
- Beim Café gabs nicht nur ein Glas Wasser zum Mélange, sondern auch rosa Nelken auf den Tischen und in **Ausnahmefällen** wurde sogar Bier serviert.
- Trotz Rollstuhls schafften Midi, Fanny und Paula auch heuer wieder den Weg ins feministische Altersheim, um uns auf dem Spiegel der Zukunft größere und kleinere **Bösartigkeiten** zu präsentieren.
- Die Durchgestyltheit der beiden Tombola-Assistentinnen Inge und Madge ließ **Dame Edna** vor Neid erblassen.
- Entgegen aller Befürchtungen zeigten sich diesmal die NachbarInnen in der Liebeneggstraße verständnisvoll: **Keine Anzeige** bei der Polizei wegen Ruhestörung. Wir sind ob der Solidarität gerührt und bedanken uns aus tiefstem Herzen.

### Die Tiefschläge.

- Bei 22 (!!)
- gekauften Losen befand sich bei Frau E. **nur eine Gewinnnummer**. Hier sprechen wir unser großes Bedauern aus.
- Durch die hundertprozentige Authentizität der Kellnerinnen beim Nachmittagscafé fühlten sich einige in **unangenehmer Weise** an ihre eigene Vergangenheit in dieser Berufssparte erinnert. Wir fühlen mit.

### Die Skandale

- Angelika S., skandalgeprüft, enttäuschte diesmal mit ihrem Outfit: sie erschien in hochgeschlossener schwarzer Abendrobe zum Fest. Nur **Voyeusen** entging nicht, daß das Kleid aus transparenter Spitze gearbeitet war. Wir sind peinlich berührt.
- Das **Gaspaccio** vom Buffet wurde nur halb aufgeessen.
- Wir sind schockiert daß auf der Disco das Lied "What's up" gezählte **FÜNF** mal gespielt wurde. Den DJinnen wird dringend ein Gang ins Plattengeschäft empfohlen.
- Erstmals erklang im FZ die Eurovisionshymne. Wenn das auf eine **europafreundliche Attitüde** der Effis zurückzuführen ist, war alles umsonst.
- Schon am Samstag wurde das FZ auf Hochglanz geputzt. **So sauber wars noch nie.**

Über Wirkung und unerwünschte Nebewirkung dieses Berichts informieren Beipacktext, Arzt oder **ihre Freundin**, die zum Fest kam und erzählen kann, wie es wirklich wa(h)r.

**10 Jahre Autonomes FrauenLesbenZentrum**  
oder  
**Ziel des Vereins ist die Emanzipation der Frau**

Jetzt ist sie da, die neue Broschüre !

Mit 27 Beiträgen,  
von Autonomie bis Zyklotron,  
zahlreichen Fotos und  
mit der Nixe.

Sie erfahren von der Vorgeschichte und Gründerinnenzeit, informieren sich über das Spannungsfeld Autonomie - Institutionalisierung, schütteln den Kopf über Strukturen im FLZ, genießen Stimmungsbilder aus dem FLZ, rekonstruiert aus Artikeln im Zyklotron, erinnern sich an Politische Aktionen in und um das FLZ, freuen sich über Lesben im Zyklotron, studieren die Geschichte des Wen Do im FLZ, wundern sich über Kultur im Ghetto, lassen sich ein auf Gedichte, Splitter, schmuzzeln über Songs, Auszüge aus den Bardienstbüchern und vieles andere mehr.

Umschlag von Christl.  
Layout Ruth.  
Unter Mitarbeit von vielen weiteren.

Zu bestellen beim Autonomem FrauenLesbenZentrum Innsbruck zum Preis von ÖS 130.- (inkl. Porto und Verpackung) bzw. ÖS 100.- für Selbstabholerinnen (zu den Caféöffnungszeiten).



Bücher . Neuerscheinungen . Bücher . Neuerscheinungen . Bücher . Neuerscheinungen

BÜCHER SIND IN DER FZ-BIBLIOTHEK ERHÄLTlich

# NEVER GIVE UP

Die Idee zu "Never give up" entstand aus folgenden Überlegungen:  
Zum einen können wir nie genug Veröffentlichungsmöglichkeiten für lesbische Texte und Bilder haben. Zum anderen werden viele gute Artikel in Broschüren und Zeitungen (es gibt inzwischen ca. 52 Frauen- & Lesbenzeitschriften) veröffentlicht, die z.T. schwer erhältlich sind, (deshalb) nur eine kleine Leserrinnengruppe erreichen und insgesamt schnell wieder aus dem Blickfeld verschwinden. Ich wollte einige dieser Texte und jede Menge neuer in einer Sammlung zusammenfassen, so daß unsere Auseinandersetzungen zugänglich sind und erhalten bleiben.

Inhaltlich schwebte mir eine explosive Mischung von witzigen, kämpferischen, radikallesbischen, autobiographischen, alltäglichen und einmaligen Auseinandersetzungen und Artikeln vor. Um einen Beitrag von Schwarzen Lesben habe ich mich vergeblich bemüht.

Angeregt und bestätigt durch die eher ungewöhnliche Form von Hanna Hacker, die ihren theoretischen Text durch drei Alltagsgeschichten aufgelockert und ergänzt hat, hatte ich Lust, in diesem Stil ein ganzes Buch zusammenzustellen. Von daher hält die geneigte Leserin hier ein Buch für jede Gelegenheit in der Hand, gut zu lesen (auch vorzulesen) im Urlaub, im Gartenhäuschen, in der Straßenbahn und wenn der Kopf rauchen soll.

Sehr, sehr wichtig ist mir eine leichte Lesbarkeit der Texte. Wir Lesben erfüllen häufig nicht unseren eigenen Anspruch, daß unsere Auseinandersetzungen möglichst vielen, auch rein sprachlich, verständlich sein sollen. Wir sollten das Podest, auf dem die "Uni"-Form, in der auch lesbische Überlegungen immer wieder daher kommen (je mehr Fremdwörter, desto "wissenschaftlicher"), steht, doch gelegentlich an- oder absägen! In diesem Zusammenhang sind auch Abweichungen in der Groß- und Kleinschreibung und Zeichensetzung zu sehen, die bewußt von den Autorinnen eingesetzt wurden.

Never give up; Kathrin Lahusen (Hgin), Bremen 1993

Zu unserer großen Freude präsentieren wir Euch hier die Dokumentation des bisher größten Lesbenfrühlingstreffens 1992. Über 3000 Lesben haben sich in Bremen vom 5. - 8. Juni unter der Überschrift "Widerstand und politisches Selbstverständnis von Lesben" versammelt.

Als Anregung waren im Voraus folgende Fragen formuliert worden, die in Veranstaltungen, in spontanen AGs oder im privaten Kreis diskutiert werden konnten. Was heißt für jede Widerstand?

Wie sieht unser politisches Selbstverständnis aus?

Wogegen richtet sich unser Widerstand?

Welche Lebens- und Handlungsperspektiven gibt es?

Welche neue Formen von (kontinuierlichem) Widerstand können wir entwickeln?

Wie gehen wir mit Rassismus in der Lesbenbewegung um?

Wie könnte eine internationale Vernetzung aussehen?

Ist lesbischer Separatismus eine Möglichkeit für Widerstand?

Sicher sind auf diesem Treffen nicht auf alle Fragen Antworten gefunden worden, aber vielleicht hat es ja einen Diskussionsprozeß in Gang gesetzt, der jetzt an vielen Orten weitergeführt wird.

In dieser Dokumentation finden sich die meisten der ca. 50 gehaltenen (Kurz-)Vorträge, die ungekürzt und unverändert abgedruckt wurden. Dazu kommen ein Pressespiegel, Briefe und Fotos.

Wir wollen mit diesem Band dokumentieren, worüber auf dem Lesbenfrühling gesprochen und diskutiert wurde, um ein Stück lesbischer Geschichte festzuhalten. Dadurch könnte eine kontinuierliche Auseinandersetzung unter Lesben ermöglicht werden. Außerdem ist die Dokumentation für die, die nicht in die überfüllten Räume reingekommen sind, für die, die nicht dabei waren und für die, die alles einfach noch einmal nachlesen wollen.

Viel Spaß beim Lesen

Eure Lesbenfrühlings

Konsequent uneinig;  
Kathrin Lahusen u.a. (Hgin),  
Bremen 1993

**KONSEQUENT**



beide Bücher  
zu bestellen bei:

Feministischer Buchverlag  
Erich-Ollenhauer-Str.23  
D- 6200 Wiesbaden  
Tel.: 0049/611/371515

**Wen-Do: Selbstverteidigung von und für FrauenLesben**

aus: Vergewaltigung. Eine Radschlägerin des Wiener Notrufs für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Wien 1993, Eigenverlag, S. 122.

Wen-Do bedeutet "Weg der Frauen" und wurde von Frauen aus Kanada entwickelt. Es ist eine Form der geistigen, psychischen und physischen Selbstverteidigung gegen verschiedene Gewaltformen, vor allem gegen (sexuelle) Männergewalt.

Wen-Do bietet die Möglichkeit, daß Frauen ihre Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbewußtsein stärken können und ihre Grenzen verteidigen lernen.

Wen-Do beinhaltet auch Auseinandersetzungen mit der alltäglichen (sexuellen) Männergewalt an Frauen und mit der Angst und Bedrohung, die diese Gewalt bei Frauen auslöst. Außerdem werden Möglichkeiten vermittelt, um sich wieder sicherer zu fühlen und zu bewegen.

Bitte lockere Kleidung, etwas zum Essen und Trinken für die Pausen und einen Schlafsack in der Hülle mitbringen.

Hildegard Knapp

**Ort:** Der Ort ist noch nicht fixiert, bitte im Verein "Frauen gegen VerGEWALTigung" (Tel: 0512 / 574416) erfragen.

**Zeit:** 5. - 6. Februar 1994 (14 - 20 Uhr, 9 - 13 Uhr)

**Anmeldung:** Mittels Einzahlung von 200 Schilling bis 26.1.1994 auf das Konto BTV, 816 - 091 -853, Datum des Kurses angeben.

Die Anmeldung wird mit der Einzahlung verbindlich, wenn möglich bei Frauen gegen VerGEWALTigung telefonisch anmelden.

**Kosten:** 500 - 1000 Schilling, je nach Selbsteinschätzung.

**Teilnehmerinnen:** 8 - 12 FrauenLesben.

Das nächste Lesbenfrühlingstreffen - das 20.te (!!!!) - findet vom **21.-23. Mai 1994** in Heidelberg statt. An der Organisation beteiligt sind dabei Lesben aus Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen und anderen Orten...

Es sollen wieder Workshops/Diskussionen/Vorträge... zu Themen wie:

- Rassismus
- Gewalt gegen Frauen/Mädchen/Lesben
- Geschichte der Lesbenbewegung
- und vieles andere mehr... angeboten werden.

Wir freuen uns über jede Lesbe, die uns Infos, **Veranstaltungsangebote** (Vorträge, Workshops, Kultur etc.), Tips und was ihr sonst noch einfällt, gibt!

Referentinnen, Künstlerinnen... schickt uns eure Angebote! Gesucht sind auch Übersetzerinnen - meldet euch bald. Und Lesben, die Stände beim Lesbenfrühling machen wollen, können uns das natürlich auch schon jetzt wissen lassen...

**LESBEN  
FRÜHLINGS  
TREFFEN  
1994  
c/o Frauencafé  
Blumenstr. 43 IN  
69115 Heidelberg  
HEIDELBERG**

**INTERNATIONALES LESBENVOLLEYBALLTURNIER IN WIEN  
1.-3. April 1994**

Erstmals findet das traditionelle Lesbenvolleyballturnier Ostern 1994 in Wien statt. Organisiert wird es von Marantana, dem Lesbenvolleyballverein Wiens.

Marantana besteht seit 4 Jahren, ist momentan eine fixe Gruppe von 22 Lesben und Freundinnen und trainiert einmal in der Woche.

Das Turnier stellt für uns eine große Herausforderung dar, heißt es doch, 28 Teams, das sind 224 Lesben, aus ganz Europa (vielleicht irgendwann einmal der ganzen Welt) in Wien zu beherbergen.

Deswegen beginnen wir jetzt schon mit der Schlafplatzsuche: welche von euch weiß jetzt schon, daß sie zu dieser Zeit (eventuell auch ein paar Tage vorher oder nachher) einen Schlafplatz anbieten kann?

Erstmals sind auch Teams aus den ehemaligen Oststaaten eingeladen. Uns war klar, daß diese Teams wenig bis gar kein Geld haben werden und deswegen suchen wir Patinnenschaften für diese Teams. Die Unterstützung könnte aus Quartier (in Wien) und Verpflegung bestehen, aber auch rein finanziell sein.

Wir würden uns freuen, möglichst viele Lesben und Freundinnen an den Turniertagen 2. und 3. April 1994 in der Halle auf der Schmelz zu sehen!! (Sportschuhe mit hellen Sohlen oder Socken nicht vergessen, die Zuschauerinnengalerie wird voraussichtlich gesperrt sein.)

**Schriftliche Anmeldung:**

Gisela Winkler  
Waltergasse 20/5  
1050 Wien

schwwestern, freundinnen, genossinnen ? AMANDAS !

die ihr euch wünschen würdet

es gäbe weiterhin ein FRAUEN UND LESBEN UND... ZENTRUM.

verkleidetes frauencafe & kommunikationsvernetzung von künstlerinnen & ermöglichung inhaltlicher auseinandersetzung zwischen den frauenprojekten & bewährungsbühne für feministisch - wissenschaftliche diskussionen - überprüfung des verhältnisses zwischen denken und handeln, weil es den ort, wo angewendet würde was alles gedacht wird, gar nicht mehr gibt & ein fetziges zyklotron (vereinsorgan) & daß die frauen was hineinstellen - viele "künstlerische" produkte nebeneinander & kuschelecke für pubertierende mädchen (gelegenheit macht ???) & "klub der verunsicherten" - wohinsollichmichwenden & einbeziehung ausländischer frauen & benennungsdebatte (siehe oben) & workshops zu verschiedenen künstlerischen arbeiten (musik, film, tanzen, objekte...) & anlaufstelle für lesbendiskriminierungsangelegenheiten & ideologienwerkstatt - ein nachforschen was unser handeln bestimmt während im moment allen ideologien abgeschworen wird - korrespondiert eng mit dem club der verunsicherten & das fz unterhält sich selbst & fz als bühne: ihre inszenierung in den hallen des fz & ort des politischen handelns - das fz als hinterhältiger ort & seniorinnengruppe & projektguppe radio dauerwelle & architektinnenwettbewerb: "verbinden von geschlossenen räumen": verbindungsang über die liebeneggstraße zwischen dem fz und dem feministischen schwerpunkt des erziehungswiss. inst. der uni ibk. &

ODER ?

welcher dazu das ihre einfällt die möge doch am

FREITAG DEN 14.1.94 UM 19 UHR

zum Treffen der

KONZEPTGRUPPE

im frauenzentrum in der liebeneggstraße 15 erscheinen.

## SCHLAFLOSE NÄCHTE

Sie lag in ihrem Bett, der Kopf brummte vom vielen Bier, und sie stellte sich wieder einmal die Frage, diese eine Frage, die sie immer und immer wieder beschäftigte, die sie nachts manchmal stundenlang wachliegen und grübeln ließ, jene Frage, die ihr seit Jahren immer wieder den Schlaf raubte und die kleinen grauen Zellen in ihrem Gehirn vor Anstrengung pulsieren ließ; sie hatte das Gefühl, als spürte sie jede einzelne von ihnen schmerzlich, als wäre sich jede von ihnen dieser intellektuellen Anstrengung bewußt und versuchte ihr Bestes zu geben. Doch dieses Beste hatte noch nie ausgereicht und sie wußte es, wußte es heute, so wie sie es die unzähligen Male zuvor gewußt hatte und es hatte sich immer wieder bewiesen, daß sie mit ihrem Wissen recht behielt. Wie so oft fühlte sie sich schmäzlich von ihren geistigen Kapazitäten verlassen und sie klammerte sich an den Gedanken, daß es die sechs Bier waren, die jede klare Antwort unmöglich machten, sie mußte an die Schuld des Biers glauben, es war sozusagen überlebensnotwendig für sie, gleichzeitig wußte sie tief hinten in den letzten Winkeln ihres nicht mehr ganz nüchternen Gehirns, daß es nicht das Bier war, daß es ihr schon ohne und auch mit passiert war, daß es ihr immer wieder passieren würde und daß die paar Bierchen da auch nichts mehr kaputt machen konnten, im Gegenteil, sie fühlte sich ein wenig ruhiger und hoffte, daß sie vielleicht heute einschlafen würde und während sie so dalag und versuchte, sich auf das Einschlafen zu konzentrieren, was natürlich nicht funktionierte, denn die Matratze war hart und ihr Schädel brummte, wußte sie, daß es heute so sein würde, wie es immer war, sie würde sich stundenlang im Bett wälzen und vielleicht mit viel Glück einschlafen, wenn die anderen schon wieder aufstanden, denn sie lebten unbeschwert in den Tag hinein, mußten sich keine Nächte um die Ohren schlagen, gingen jeden Abend ins Bett und schliefen friedlich ein, ohne auch nur einen Gedanken zu verschwenden, quälten sich nicht mit existenziell bedrohlichen Fragen, mit einem Wort, wie waren sie zu beneiden und wieviel Zeit blieb ihnen für andere Dinge, für Dinge, von denen sie noch nicht einmal träumen durfte, denn zum Träumen hatte sie in ihren schlaflosen Nächten keine Gelegenheit, nein, sie war diejenige, die sich hier herumschlagen mußte mit Fragen, die eigentlich alle angingen, aber sie, sie allein trug diese Last, während all die anderen in vollkommener Verantwortungslosigkeit so taten, als ginge das Ganze sie nichts an. Es war zum ausder-Haut-fahren.

Fortsetzung folgt

# AUTONOMES FRAUENZENTRUM CAFE

ÖFFNUNGSZEITEN: MO, MI, FR, VON 19 BIS 24 UHR  
LIEBENEKGSTRASSE 15, 6020 INNSBRUCK, TEL 05 12/58 08 39

das cafe  
ist vom  
22.12.1993  
bis zum  
10.1.1994  
geschlossen

zyklotron jahresabonnement ös 150,-  
kto.nr. 6800-000892, BLZ 20503,  
sparkasse innsbruck-hall

an frau

impresum: autonomes  
frauenzentrum  
liebeneggstr.15  
6020 innsbruck  
tel.nr.0512/58 08 39

verlagspostamt 6020 innsbruck  
p.b.b.

die in den artikeln wiedergegebenen meinungen decken sich  
nicht in jedem fall mit denen der redaktionsfrauen.